



**DICCIONARIO
GRIEGO-ESPAÑOL**



VI a.C. **Laterculi Alexandrini** (*Laterc.Alex.*)
Diels, H., «Laterculi Alexandrini aus einem Papyrus ptolemäischer Zeit»,
Abh.Berl. 1904(2), pp.1-16.

Diels 1904.pdf



Laterc. Alex

Laterculi Alexandrini
aus einem Papyrus ptolemäischer Zeit.

Von

H^m. H. DIELS.

Gelesen in der Gesamtsitzung am 20. Oktober 1904
[Sitzungsberichte St. XLI S. 1233].

Zum Druck eingereicht am gleichen Tage, ausgegeben am 23. Oktober 1904.

Die von DAVID RUHNKEN 1768 zuerst angeregte Frage nach dem Ursprung und der Bedeutung der *Canones scriptorum* ist im verflochtenen Jahrhundert ohne besondern Erfolg hin und her gewendet worden. Selbst die geistvolle, mit neuem Material und von neuen Gesichtspunkten aus unternommene Lösung der Aporie durch HERMANN USENER¹ hat nicht überall Beistimmung gefunden. Das Material reicht zur sichern Entscheidung noch nicht aus. Man braucht sich aber deswegen keiner mutlosen Verzweiflung hinzugeben. Die alexandrinische Erudition, von der uns das meiste verloren ist, hat am meisten Aussicht, aus den nunmehr methodisch geleiteten Ausgrabungen europäischer Gelehrten in Ägypten wiederzuerstehen.

Die lange Zeit fast ergebnislosen Papyrusausgrabungen der Berliner Kgl. Museen unter der Leitung des Hrn. Dr. Otto Rubensohn schlossen ganz zuletzt mit einem schönen Erfolg. Eine große Anzahl wertvoller Mumiensärge aus Papyruskartonnage sind Ende Februar d. J. in Abusir el Mäläq (vor dem Eingang des Faijum) zutage gekommen. Der ganze Ertrag der Ausgrabung ist vorläufig zur Inventarisierung und Entzifferung nach Berlin geschafft worden. Ein altes literarisches Stück daraus (vorl. Rubens. n. 44 bezeichnet), dessen besser erhaltene Vorderseite sofort lesbar gemacht werden konnte, enthält zu Anfang das Bruchstück eines Alexanderromans (Katechese der zehn Gymnosophisten), das auch bei Plutarch Alex. 64 und Clemens Strom. 6, 38 p. 730 P.² in kürzerer Form erhalten ist (vermutlich aus Onesikritos). Dieses Bruchstück umfaßt 5½ Kolumnen und schließt 6, 9 mit den Worten ἀφεῖναι πάντας entsprechend dem Schluß der Erzählung bei Plutarch 65 Anf. τοῦτους μὲν οἶν ἀφεῖκε δωρῆσάμενος.

¹ Im Epilogus seiner Ausgabe des Dionysius *De imitatione* (Bonn 1889).

² Vgl. Diog. I 36, dessen Lesart τὴν νύκτα statt τὴν ἡμέραν Plut. III 351, 21 Teubn. der Papyrus bestätigt.

Dann folgt von Kol. 6, 10 bis Kol. 12 ein Stück, das die Frage der alexandrinischen Kanones zu fördern geeignet scheint: eine Reihe von kleinen Kapiteln mit Überschriften deutlich voneinander abgesetzt, denen ich den Namen *LATERCULI ALEXANDRINI* geben möchte.

Die Buchschrift gehört der ptolemäischen Zeit an und reicht vielleicht noch in das zweite Jahrhundert v. Chr. hinauf.¹ Die charakteristischen Buchstaben Ξ (ohne Verbindungsstrich), Π (oft τ mit kleinerem rechten Schenkel, zum Teil in einem Strich von unten links anfangend gezogen), τ mit nach rechts umgebogenem Vertikalstrich, vor allem aber, worauf Hr. WILCKEN Gewicht legt, der Ligaturstrich, der häufig κ mit ϵ , o , Δ usw. verbindet, spricht für jene Zeit und das etwas tief mit dem mittleren Bogen herabgehende Λ widerspricht diesem Ansatz nicht.² Doch steht die Chronologie der vorchristlichen Paläographie keineswegs so sicher, daß man namentlich bei Buchschrift die Rechnung auf Dekaden stellen könnte. Auffallend ist die auch in der Epigraphik des zweiten Jahrhunderts stark hervortretende Entwicklung der Apices, durch die namentlich Λ und Δ genähert werden.³

¹ So urteilte zuerst Hr. SCHUBART, der bei der Lesung des Textes mir stets hilfreich zur Seite ging und die schwierigeren Stellen wiederholt nachgeprüft hat. Auch Hr. WILCKEN, dem ich eine photographische Probe vorlegte, sprach sich in diesem Sinne aus. In der Tat kann sich jeder, der die einzelnen Buchstaben mit Thompsons Tafel (*Handbook of Palaeography*, Lond. 1903, S. 148) 3. Sp. 180—110 oder mit Kenyons Alphabet (*Pal. of gr. Papyri*: Oxf. 1899, S. 128) 2. Sp. n. 4, vergleicht, überzeugen, daß das zweite vorchristliche Jahrhundert vor allem in Betracht kommt. Wenn Kenyon Recht hat, die Schrift der Herkul. Rollen der Mitte des ersten vorchristlichen Jahrhunderts zuzuschreiben (*Festschr. f. Gomperz* 379), so spricht alles dafür, den Typus der vorliegenden Buchschrift als älter anzusehen.

² Das Iota mutum hat noch seine Geltung. Nur am Schlusse der Wörter ist es vereinzelt und zwar bei dem η des Dativs ausgelassen. 12, 13 $\epsilon\eta\ \iota\epsilon\omega\mu\eta$, meist nach dem vollgeschriebenen Artikel 10, 6 $\epsilon\eta\ \tau\alpha\iota\ \alpha\iota\beta\upsilon\tau\iota\kappa\alpha$, 10, 8 $\epsilon\eta\ \tau\alpha\iota\ \kappa\epsilon\lambda\tau\iota\kappa\alpha$, 10, 11 $\epsilon\eta\ \tau\alpha\iota\ \theta\rho\acute{\alpha}\iota\kappa\eta$. (Diese Mode ist sonst unerhört in den Papyri, vgl. Crönert, *Mem. Herc.* S. 41, 1.) Nur 7, 15, wo die Ergänzung unsicher ist, scheint ein Dativ auf ω zu stehen. Dieser orthographische Stand weist am meisten auf zweites Jahrhundert hin. Siehe Mayser, *Gr. d. gr. Pap.* I S. 33. Nachmanson *L. u. F. d. Magn. Inschr.* S. 57. Itacismus nur 8, 15 $\rho\omicron\lambda\iota\varsigma$ (Mayser S. 23).

³ Auch B erfährt durch diese Mode eine gotisierende Veränderung, indem der untere Bauch nicht direkt an das untere Ende der Hasta, sondern an ihren halbkreisförmigen Apex anstößt, vgl. z. B. Kol. 8, 6. Die Besonderheit der Schrift und die geringe Anzahl ptolemäischer Buchtexte wird es rechtfertigen, daß die Kolumnen der *LATERCULI* vollständig in Lichtdruck reproduziert worden sind. Er wird auch bei der Fortsetzung der Herstellungsarbeit, die dringend zu wünschen ist, gute Dienste leisten. Nur muß immer wieder daran erinnert werden, daß die Photographie nicht nur ein undeutlicheres, sondern bisweilen auch ein geradezu täuschendes Bild des Originals gibt. Die der Umschrift untergesetzten Punkte bezeichnen teils die Undeutlichkeit, teils die Unvollständigkeit der Buchstaben.

Eine andre Eigentümlichkeit zeigt sich in den Überschriften. Der erste Buchstabe ist nämlich in der Regel mit einer Querlinie unterstrichelt. Vermutlich war die Initiale in der Vorlage rot gemalt, wie ja die ägyptischen Schreiber schwarze und rote Farbe auf ihrer Palette vorrätig hatten.¹ Der kopierende Schulmeister (oder wer sonst für die Anfertigung des dürftigen Exzerptes verantwortlich ist) war offenbar nur mit schwarzer Tinte versehen und half sich so gut er konnte.

Die Kapitel sind durch Diplen, die Unterabteilungen der Kapitel (die verschiedenen Gattungen der Techniten) durch Paragraphen abgetrennt. Die Namen der Listen werden in der Regel durch ein bis zwei Buchstaben Spatium geschieden, was in der Umschrift durch o wiedergegeben ist.

Ich vermeide es, auf die im Eingang erwähnten großen Zusammenhänge dieser alexandrinischen Kataloge und ihre Berührung mit den Römern, besonders mit Hygin, die hier neues Licht empfängt, oder auf die gelehrten Quellenwerke im einzelnen einzugehen, aus denen diese ärmlichen Namenlisten übrig geblieben sind. Um so mehr erstaunt man darüber, wieviel positive Überlieferung spurlos zugrunde gegangen ist, wenn selbst in diesem Auszug des Auszuges soviel unbekanntes auftaucht. Es ist beschämend zu sehen, daß erst ein dürftiges Blatt aus der Makulatur einer antiken Dorfschule uns den Namen des kunstfertigen Ingenieurs nennt, der die gewaltige und seit Herodots Zeit (VII 36) hinlänglich bewunderte Brücke des Xerxes über den Hellespont erbaut hat.

Es sind in neuerer Zeit viele nützliche Einzeluntersuchungen über die Schriftstellerei der Thaumata, Heuremata und Peploi angestellt und durch einzeln tastende Vermutungen der Ursprung dieser weitverbreiteten Literatur aufzuhellen versucht worden. Vielleicht geben diese *LATERCULI* Veranlassung, die Frage wieder einmal im ganzen zu behandeln und damit der peripatetischen Pinakographie der Alexandriner von einer andern Seite näher zu treten, als es jüngst durch den freilich an sich wertvolleren Fund des Didymos geschehen ist.

¹ A. Erman, *Aus d. Pap. d. Kgl. Mus.* Berl. 1899, S. 8. Die Einfassung der Titel oben und unten (erster und letzter Buchstabe) in dem Pariser Pap. von Hyper. c. Athenog. (s. Hyperides ed. Kenyon, Lond. 1893 Facs.) hat einen andern Sinn.

Kol. 6, 10

ΝΟΜΟΘΕΤΑΙ

ΣΟΛΩΝ ◦ ΛΥΚΟΥΡΓΟΣ ◦ ΖΑ-
ΛΕΥΚΟΣ ◦ ΧΑΡΩΝΔΑΣ ◦ ΔΡΑΚΩΝ
ΖΩΓΡΑΦΟΙ

ΣΗΜΩΝ Ἀθηναῖος οὗτος

15 [εῦ]ρε πρῶτος γραμμ[.]
 [...]πος ἵππου ἐν [...]
 [...]η[.]λ[.]φας τὴν
 [...] Ζε[ϛ]εις οὐ Ἡρακ-
 [λεῶ]της τὰ με. το[.....]

20 — 29

* *

6, 10 wegen der Ordnung vgl. Arist. Pol. B 12: Lykurgos, Solon, Zaleukos, Charondas, Onomakritos, Philolaos, Phaleas, Platon, Drakon, Pittakos, Androdamos. 14 Semon unbekannter Name. ΑΘΗΝΑΓ. leg. 17 Σαυρίου δὲ τοῦ Σαμίου καὶ Κράτωνος τοῦ Σικυωνίου καὶ Κλεάνθοος τοῦ Κορινθίου καὶ Κόρης Κορινθίας ἐπιγενομένων καὶ σκιαγραφίας μὲν εὐρεθείσης ὑπὸ Σαυρίου ἵππον ἐν ἡλίῳ περιγράφαντος, γραφικῆς δὲ ὑπὸ Κράτωνος ἐν πίνακι λελεγκωμένῳ σκιάς ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς ἐναλείψαντος· ὑπὸ δὲ τῆς Κόρης ἡ κοροπλαστικὴ εὐρέθη· ἐρωτικῶς γάρ τις ἐχούσα περιέγραψεν αὐτοῦ κοιμωμένου ἐν τοίχῳ τὴν σκίαν, εἶθ' ὁ πατὴρ ἡσθεὶς ἀπαλλάκτῳ οὕτῃ τῇ ὁμοιότητι (κέραμον δὲ εἰργάζετο) ἀναγλύψας τὴν περιγραφὴν πηλῷ προσανεπλάηρσεν· (ὁ τύπος ἔτι καὶ νῦν ἐν Κορίνθῳ σώζεται). τοῦτοις δὲ ἐπιγενομένοι Δαίδαλος κτλ. PLIN. H. N. 35, 15 (Anfänge der Malerei) *Graeci autem alii Sicyone alii apud Corinthios repertam, omnes umbra hominis liniis circumducta. itaque primam talem, secundam singulis coloribus et monochromaton dictam ...; inventam linearem a Philocle Aegypto vel Ceanthe Corinthio primi exercuere Aridices Corinthius et Telephanes Sicyonius sine ullo etiamnum hi colore, iam tamen spargentes linias intus. ideo et quos pingerent adscribere institutum. primus invenit [illevit Haupt] eas colore testae, ut ferunt, tritae Ephantus Corinthius.* AEL. V. H. 10, 10. Der Sinn ist danach klar, die Herstellung aber mit den überlieferten Elementen bis jetzt nicht gelungen. Z. 16 ist oc sicher, davor τυπ wahrscheinlich. ΓΡΑΜΜΙΚΗΝ (s. PLIN. *linearem*) ist unmöglich, möglich aber ΓΡΑΜΜ[ΗΝ] (*er erfand den Umriß*, wie auch die Griechen kurz sagen können vgl. Gorg. Palam. 30, Plat. rep. 7, 522 D, Soph. fr. 399, 1). Da auch Z. 17 η (oder π, κ, τι) und λ (Α, Κ) unsicher sind, fehlt das Fundament zur Herstellung. Dem Sinne entspricht etwa [εῦ]ρε πρῶτος ΓΡΑΜΜ[ΗΝ] ΤΥΠΟΝ (so zu emendieren!) ἵππου ἐν [ΛΕΥΚῳ ΠΙΝΑ]ΚΙ [λ]λ[ε]ίψας τὴν [σκίαν] oder ἐν [ΧΡΩ-ΜΑ]ΤΙ [λ]λ[ε]ίψας τ. σκ. 18 QUINTIL. XII 10, 4 *post Zeuxis atque Parrhasius non multum aetate distantes ... plurimum arti addiderunt. quorum prior luminum umbrarumque invenisse rationem, secundus examinasse subtilius lineas traditur; nam Zeuxis plus membris corporis dedit.* Die Herstellung unsers Textes ist wohl aufzugeben, da die zerfaserten Reste το ganz unsicher sind. Vorher kann τὰ με[Ν] ergänzt werden. Die Trennung Ἡρακ-λεῶτης ist übel. 20 der nach 19 abgerissene Rest der Kolumne, die nach den vollständig erhaltenen Kol. 1 (29 Z.), 2 (28 Z.) auf 29 Zeilen angesetzt worden ist, führte die Malerliste fort. Parrhasios, Apelles fehlten wohl nicht. Der kleine auf Kol. 7 erhaltene Rest betrifft Maler der alexandrinischen Zeit. Der letzte auf Kol. 6 kann Timomachos PLIN. 35, 145 oder, was weniger wahrscheinlich, Nikomachos (108), Alkimachos (139), Ktesilochos (140) oder Nearchos (141) gewesen sein.

Kol. 7, 1 ΧΟΣ Ο ἈΒΡΩΝ Ο ΚΤΗΣΙΔΗ-
 ΜΟΣ Ο ΜΕΝΑΛΚΗΣ
 ΑΓΑΛΜΑΤΟΠΟΙΟΙ
 ΦΕΙΔΙΑΣ Ο ΠΡΑΞΙΤΕΛΗΣ
 5 ΣΚΟΠΙΑΣ
 ΑΝΔΡΙΑΝΤΟΠΟ[ΙΟΙ]
 ΜΥΡΩΝ Ο ΛΥΣΙΠΠΟΣ ΠΟ-
 ΛΥΚΛΕΙΤΟΣ Ο ΦΥΡΩΜΑ-
 ΧΟΣ
 10 ΑΡΧΙΤΕΚΤΟΝΕΣ
 ΧΕΙΡΙΣΟΦΟΣ Ο ΤΩΝ ΕΝ
 ΕΦΕΣΩ ΝΑΟΝ Ο ΠΟΛΥΙ-
 ΔΟΣ Ο ΔΕΙΝΟΚΡΑΤΗΣ [.]
 [..]Τ[...].ΕΞΑΡΟΥΞ[.]
 15 [.....]ΗCΩ ΠΥΘΕ-
 [ΟC ΤΟ ΕΝ ΑΛΙ]ΚΑΡΝΑCΩΙ

7, 1 PLIN. 35, 141 *Habron Amicitiam et Concordiam pinxit*. Ebenda 140 *Ctesilochus Apellis discipulus* ... *Cleon Cadmo, Ctesidemus Oechaliae expugnatione* scil. *innotuit*. Menalkes ist unbekannt. 3 SYNAG. LEX. CHRES. p. 335 Bekk. ΑΓΑΛΜΑΤΟΠΟΙΟΝ ΔΕ ΦΑΣΙ ΚΑΛΕΪCΘΑΙ ΤΩΝ ΕΙΚΟΝΑΣ ΘΕΩΝ ΜΑΛΛΟΝ ΕΡΓΑΖΟΜΕΝΟΝ, ΑΝΔΡΙΑΝΤΟΠΟΙΟΝ ΔΕ ΤΩΝ ΑΝΘΡΩΠΩΝ. ΠΛΑΤΩΝ ΔΕ Ο ΦΙΛΟCΦΟC ΕΝ ΤΩ ΠΡΩΤΑΓΟΡΑ [311 C] ΑΓΑΛΜΑΤΟΠΟΙΟΥC ΚΑΛΕΪ ΦΕΙΔΙΑΝ ΤΕ ΚΑΙ ΠΟΛΥΚΛΕΙΤΟΝ. Die übrigen Listen (z. B. Quint. XII 10, 7 ff.) machen den Unterschied nicht und stimmen nur teilweise. Phylomachos fehlt überall. Vgl. Robert *Arch. Märchen* 67 ff.; Kröhnert *Canones* etc. (Königsberg 1897) S. 67. 8 über Phylomachos, den wir nach den kärglichen Notizen den ΑΓΑΛΜΑΤΟΠΟΙΟΙ zurechnen würden vgl. PLIN. 34, 84; POLYB. 32, 27, 4; Del. Inschr. *Bull. de Corr. Hell.* II 397. 11 vielmehr ΧΕΡCΙΦΩΝ vgl. STRAB. 14, 22 p. 640 ΤΩΝ ΔΕ ΝΕΩΝ ΤΗΣ ΑΡΤΕΜΙΔΟC ΠΡΩΤΟC ΜΕΝ ΧΕΡCΙΦΩΝ [so die guten Hdss.] ΑΡΧΙΤΕΚΤΟΝΗCΕΝ, ΕΪΤ' ΑΛΛΟC ΕΠΟΙΗCΕ ΜΕΪΩ. 23 ΜΕΤΑ ΔΕ ΤΗΝ ΤΟΥ ΝΕΩ CΥΝΤΕΛΕΙΑΝ, ΟΝ ΦΗCΙΝ (Artemidorus Ephesius) ΕΪΝΑΙ ΧΕΙΡΟΚΡΑΤΟΥC [so die guten Hdss., die jungen nach Konjektur ΔΕΙΝΟΚΡΑΤΟΥC] ΕΡΓΟΝ (ΤΟΥ Δ' ΑΥΤΟΥ ΚΑΙ ΤΗΝ ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΙΑC ΚΤΙCΙΝ, ΤΩΝ Δ' ΑΥΤΩΝ ΥΠΟCΧΕCΘΑΙ ΑΛΕΞΑΝΔΡΩ ΤΩΝ ΑΘΩ ΔΙΑCΚΕΥΑCΕΙΝ ΕΪC ΑΥΤΟΝ). VITR. VII praef. 16 *primumque aedis Ephesi Dianae ionico genere ab Chersiphronē Gnosio et filio eius Metagene est instituta, quam postea Demetrius ipsius Dianae servus et Paeonius Ephesius dicuntur perfecisse*. Cf. praef. § 12; X 2, 11. 12 ΠΟΛΥΙΔΟC s. 8, 5. 14 ΕΞΑΡΟΥ kann nicht Rest eines Vaternamens sein, da dergleichen hier nicht vorkommt. Nach 8, 8. 12 ließe sich mit Annahme eines starken Schreibversehens ΔΕΙΝΟΚΡΑΤΗΣ [δ] | [με]τ[λ] [α] [ε]ξά[νδ]ρου ergänzen. Der von ihm erwähnte Bau scheint nicht die bei Strabo a. a. O. vielleicht erwähnte Vollendung des ephesischen Tempels zu sein, wenn in ΧΕΙΡΟΚΡΑΤΟΥC wirklich ΔΕΙΝΟΚΡΑΤΟΥC steckt, sondern ein uns unbekannter, vielleicht Ξ[Υ-][CΤΩΝ ΕΝ ΠΡΟΚΟΝΝ]ΗCΩ oder ΤΩΝ ΕΝ ΑΜ]ΙCΩ. 15 Satyros und Pytheos als Erbauer des Mausoleums nennt Vitruv VII praef. 12.

Kol. 7, 17 [ΜΑΥΣΣΩΛΕΪΟΝ] ο ΦΙΛΩΝ
[.....] . ΚΗ[.] ΑΘΗ
[.....] Η

20—29

*

*

*

Kol. 8, 1

ΜΗΧΑΝΙΚΟΙ

ἘΠΙΚΡΑΤΗΣ ο ἩΡΑΚΛΕΩ-

Τ[Η]Σ ο δ ΤΑ [Ε]Ν Ῥόδῳ ὄρ-

ΓΑΝΑ ΠΟΛΕΜΙΚΑ ΠΟΙ-

5 ΗΣΑΣ ο ΠΟΛΥΪΔΟΣ δ ΤΗΝ

ἑΛΟΠΟΛΙΝ ἔΝ ΒΥΖΑΝ-

ΤΙΩΙ ΚΑΙ ΤΗΝ ἔΝ Ῥόδῳ

ΤΕΤ[ΡΑ]ΚΥΚΛΟΝ ο ἈΡΠΑ-

7, 17 ob ΦΙΛΩΝ oder ΦΙΔΩΝ irrthümlich geschrieben war, läßt sich nicht ausmachen. Über den Erbauer der Skeuothek vgl. Dittenberger Syll. II² 537. 18 Herstellung unsicher, da statt ΚΗ auch ΚΑ, statt Α auch Ε gelesen werden kann. Vielleicht [δ ΤΗΝ σκευοθήκ]Η[Ν] Ἀθη[—ναίους οἰκοδομ]Η[ΣΑΣ] ...

8, 2 Epikrates unbekannt. 3 ΤΗΣ] ΤΟC deutlich der Schreiber. 4 1. ΠΟΛΕΜΙΚΑ ὄργανα. 5 ΑΘΗΝ. mech. p. 10, 5 Wesch. ἐπίδοσιν δὲ ἔλαβεν ἡ τοιαύτη μηχανοποιία πᾶσα κατὰ τὴν Διονυσίου τοῦ Σικελιώτου τυραννίδα κατὰ τε τὴν Φιλίππου τοῦ Ἀμύντου βασιλείαν, ὅτε ἐπολιόρκει Βυζαντίους Φίλιππος· εὐνήμερι δὲ τῇ τοιαύτῃ τέχνῃ Πολύιδος δ Θερπάλος, οὗ οἱ μαθηταὶ συνεστρατεύοντο Ἀλεξάνδρῳ Διάδῃ καὶ Χαρίᾳ. Διάδῃ μὲν οὖν αὐτός φησιν ἔν τῇ μηχανικῇ συγγραμμάτων εὐρηκέναι τοὺς τε φορητοὺς πύργους καὶ τὸ λεγόμενον τρύπανον καὶ τὸν κόρακα καὶ τὴν ἐπιβάθραν. ἐχράτο δὲ καὶ τῇ ὑποτρόχῳ κριφῇ. Vgl. Vitr. X 13, 3. 6 anders ΑΘΗΝ. p. 27, 2 Wesch. ἡ δὲ ὑπὸ Ἐπιμάχου τοῦ Ἀθηναίου γενομένη ἑλέπολις ἦν Δημήτριος δ Ῥοδίου πολιορκῶν προσήγαγε τοῖς τεύχεσιν αὐτῶν, ἔστι τοιάδε. 8 vgl. ΑΘΗΝ. p. 29, 9 Κτησίβιος δὲ δ Ἀσκληπιδὲς δ ἔν Ἀλεξανδρείᾳ μηχανικός ... φησὶ δὲ κατασκευάσαι ἅμαξαν τετράκυκλον. — Ἀρπαλος unbekannt, wenn er nicht etwa identisch ist mit dem Astronomen, der zwischen Kleostratos (zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts) und Meton (432) eine neue Oktaëteris aufstellte (Censorin. 18, 5. 19, 2; Avien. Arat. 1366 ff.). Das von Dodwell *de vet. cycl.* III p. 814 (vgl. p. 176 ff.) genau dafür festgestellte Epochenjahr Ol. 71 (496/95) beruht auf falscher Grundlage, aber ungefähr ist die Zeit des *vetus Harpalus* (Avien.) richtig bestimmt. Nimmt man hinzu, daß Harpalos als Verbesserer der Oktaëteris des Kleostratos von Tenedos erscheint, wo ein Observatorium zur Beobachtung des Solstitiums und Feststellung der nach einigen Oktaëteriden sichtbaren Fehler vorhanden gewesen sein muß (die Sage verbindet auch Thales mit Tenedos, wo also eine Schultradition bestanden haben muß, vgl. *Poet. philos. fr.* S. 14, 3), nimmt man ferner hinzu, daß bereits Thales beim Feldzuge des Kroisos als Wasseringenieur erscheint, so ist es nicht überkühn, diesen Astronomen (von Tenedos?) mit dem hellespontischen Brückenbau (481/80) in Verbindung zu bringen.

Kol. 8, 9 ΛΟC [δ] ΜΕΤΑ ΞΕΡΕΟΥ, ΟΥ-
 10 ΤΟC ΕCΤΙΝ Ο ΖΕΥΞΑC
 ΤΟΝ ἙΛΛΗCΠΟΝΤΟΝ.
 ΔΙΔΑΗC Ο Ο ΜΕΤ' ἈΛΕΞΑΝ-
 ΔΡΟ[Υ] ΤΟ[Υ] ΒΑ[C]ΙΛΕΩC
 ΤΥΡ[Ο]Ν ΚΑΙ ΤΑC ΛΟΙΠΑC
 15 ΠΟΛ[Ε]ΙC ΠΟΛΙΟΡΚΩΝ Ο
 CΤΥΠΠΑΕ Ο ΤΗΝ ΕΝ ὈΛΥΜ-
 ΠΙΑΙ ἸΠΠΆΦΕCΙΝ Ο ἈΒΔΑ-
 ΡΑΞΩC Ο ΤΑ ΕΝ Ἀ[Λ]ΕΞΑΝ-
 ΔΡΕΙΑΙ ΜΗΧΑΝΙΚΑ CΥΝ-
 20 ΤΕ[ΛΩ]Ν Ο ΔΩΡΙΩΝ Ο ΤΟΝ
 ΛΥ[CΙ]ΠΟΛΕΜΟΝ [.]
 ΤΑ ΕΠΤΑ Θ[Ε]ΑΜΑΤΑ
 [. . .] ΕΝΠΟΤ[.]

24 — 29

* *

8, 16 CΤΥΠΠΑΕ (so Wilamowitz) ist sicher gelesen. Anders PAUS. VI 20, 14 τὸ μὲν δὲ ἔξ ἀρχῆC ΚΛΕΟΪΤΑC ΕCΤΙΝ ἈΦΕCΙΝ ΜΗΧΑΝΗCΑΜΕΝΟC ΚΑΙ ΦΡΟΝΗCΑC ΓΕ ΕΠΙ Τῷ ΕΥΡΗΜΑΤΙ ὩC-ΚΑΙ ΕΠΙΓΡΑΜΜΑ ΕΠΙ ἈΝΔΡΙΆΝΤΙ Τῷ ἈΘΗΝΗΣΙΝ ΕΠΙΓΡΑΨΑΙ 'ὩC ΤΗΝ ἸΠΠΆΦΕCΙΝ <ΠΟΤ>' ὈΛΥΜΠΙΑΙ ΕΥΡΑΤΟ ΠΡΩΤΟC ΤΕΥΞΕ ΜΕ ΚΛΕΟΪΤΑC ΥΪΟC ἈΡΙCΤΟΚΛΕΟC'. ΚΛΕΟΪΤΑ ΔΕ ΦΑCΙΝ ὙCΤΕΡΟΝ ἈΡΙCΤΕΪΔΗΝ CΟΦΙΑΝ ΤΙΝΑ ΚΑΙ ΑΥΤΟΝ ΕC Τὸ ΜΗΧΑΝΗΜΑ ΕCΕΝΕΓΚΑCΘΑΙ. Dieser Tradition gegenüber erscheint die neue Version mit dem redenden Namen (von CΤΥΠΠΗ Werg) = CΤΥΠΠΕΙΟΠΛΟΚΟC als Mythos, oder das vulgäre CΤΥΠΠΑΕ (vgl. ΘΑΛΛΑΞ [= ΘΑΛΑΜΪΤΗC], ΦΟΝΑΞ [Hundenname], ΛΑΒΡΑΞ [Fisch] = ΛΑΒΡΟC, ΛΑΛΑΞ [Frosch] = ΛΑΛΟC) ist Stichname des Kleoitias. 17 Abdaraxos und das Folgende unbekannt. 21 ΛΥ[CΙ]ΠΟΛΕΜΟΝ. Ich verstehe das neue Wort von einer Maschine, die allein den ganzen Krieg beendet, kühne Übertreibung von ἐλέπολιC. 22 das Kapitel entspricht HYGIN. c. 223 *septem opera mirabilia*. Umfassender Kallimachos ΘΑΥΜΑΤΩΝ ΤΩΝ ΚΑΘ' ἅΠΑΣΑΝ ΤΗΝ ΓῆΝ ΚΑΤὰ ΤΟΠΟΥC ὄΝΤΩΝ CΥΝΑΓΩΓῇ (Suid.). Vgl. Schott *de septem orbis spectaculis* Ansbach. Progr. 1891; Wilamowitz *Coniectanea* Gött. 1884 S. 8. Der Inhalt aller Listen (auch der auf die sieben beschränkten) variiert stets. Daher ist die Ergänzung der Lücken unsicher. 23 nur der oberste Rand einzelner Buchstaben ist erhalten, daher keiner sicher. Von den vier übrigbleibenden θεάματα, die Antipater von Sidon (AP IX 58) und die übrigen Kataloge aufzählen: Mauer in Babylon, Zeus in Olympia, Hängenden Gärten der Semiramis, Koloß in Rhodos, läßt sich keins, wie es scheint, mit den Überresten vereinigen.

Philos.-histor. Abh. 1904. II.

2

Kol. 9, 1 [.....] ἔν 'Εφέ-
 [CΩΙ 'ΑΡΤΕΜΙ]CION Ο Αἶ ΠΡΟΣ
 [..... ΠΥ]ΡΑΜΙΔΕC
 C[.....]ΝΑΚΡ[.]ΡΙΝ-
 5 ΘΩ[Ι Ο ΤΟ ΕΝ 'ΑΛΙΚ]ΑΡΝΑC-
 C[ΩΙ ΜΑΥC]CΩ[ΛΟΥ] ΜΝΗΜΑ
 [NHCOI] ΜΕ[ΓΙC]ΤΑΙ
 Ε[ΥΒΟΙΑ] Ο ΚΡΗΤΗ Ο CΙΚΕ-
 Λ[ΙΑ Ο CΑ]ΡΔΩ Ο ΚΥΠΡΟC
 10 [ΛΕCΒΟ]C Ο ΚΥΡΝΟC Ο ΒΑ-
 Λ[Ε]ΑΡ[ΕΙC] ΚΑΤΑ ΤΗΝ 'ΙΒΗΡ-
 ΑΝ Ο Αἶ ΚΥ[.....]ΗΤΑΙ

9, 2. 3 Strabo 17 p. 808 ΤΕΤΤΑΡΑΚΟΝΤΑ Δ' ΑΠΟ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩC (Memphis) CΤΑΔΙΟΥC ΠΡΟ-
 ΕΛΘΟΝΤΙ ΟΡΕΙΝΗ ΤΙC ΘΕΡΥC ΕCΤΙΝ, ΕΦ' ἣ ΠΟΛΛΑΙ ΜΕΝ ΕΙCΙ ΠΥΡΑΜΙΔΕC ΤΑΦΟΙ ΤΩΝ ΒΑCΙΛΕΩΝ, ΤΡΕΙC
 Δ' ΑΙΟΛΟΓΟΙ ΤΑC ΔΕ ΔΥΟ ΤΟΥΤΩΝ ΚΑΙ ΕΝ ΤΟΙC ΕΠΤΑ ΘΕΑΜΑCΙ ΚΑΤΑΡΙΘΜΟΥΝΤΑΙ. Danach könnte
 man erwarten αἶ ΠΡΟΣ [ΒΟΡΡΑΝ ΔΥΟ ΠΥ]ΡΑΜΙΔΕC. Aber s. Nachtrag! 4 die Ergänzung ist
 schwierig; ΡΙΝ (danach folgte keine Schrift) ΘΩΙ ist sicher. Allein zwischen ΑΚΡ (undeutlich)
 und ΡΙΝ scheint für ΑΚΡΟΚΟΡΙΝΘΩΙ der Raum zu klein und für die Haplographie ΑΚΡΟΡΙΝ-
 ΘΩΙ zu groß. Statt ΑΚ kann auch ΑΕ gelesen werden. Der Gedanke an ΛΑΒΥΡΙΝΘΟC schei-
 tert an den Schriftzügen. Ein Bauwerk, das als Weltwunder galt, gab es nicht auf
 Akrokorinth. Die Wunderquelle Peirene (S. 12, 12) gehört nicht unter diese ΘΕΑΜΑΤΑ. Auch
 ist das C am Anfang der Zeile ganz sicher. 6 ΜΝΗΜΑ wahrscheinlicher als CΗΜΑ. 7 vgl.
 Hyg. 276 *Insulae maximae*. Aufgezählt werden: *Mauretania* (!), *Aegyptus* (!), *Sicilia*, *Sardinia*,
Creta, *Cyprus*, *Rhodus*, *Euboea*, *Corcyra*, *Sycion* (sic), *Tenedos*, *Corsica*. Dann *Cyclades insulae*
sunt novem i. e. Andros, Myconos, Delos, Tenos, Naxos, Seriphus, Gyarus, Paros, Rhene. [ARIST.]
 de mund. p. 393* 12 Αἶ ΜΕΝ ΑΙΟΛΟΓΟΙ CΙΚΕΛΙΑ ΚΑΙ CΑΡΔΩ ΚΑΙ ΚΥΡΝΟC ΚΡΗΤΗ ΤΕ ΚΑΙ ΕΥΒΟΙΑ ΚΑΙ
 ΚΥΠΡΟC ΚΑΙ ΛΕCΒΟC, Αἶ ΔΕ ΥΠΟΔΕΕCΤΕΡΑΙ ὧΝ Οἶ ΜΕΝ CΠΟΡΑΔΕC Αἶ ΔΕ ΚΥΚΛΑΔΕC Αἶ ΔΕ ἄΛΛΩC
 ΟΝΟΜΑΖΟΝΤΑΙ. Die sieben großen Inseln auch bei Diodor V 17 (vgl. zu Z. 10. 11). 10 Lesbos
 vgl. Müller, Geogr. Min. I 96 n. 114; Alex. fr. inc. 70 Mein. 10. 11 ΒΑΛΕΑΡΕΙC] die Endung ist
 nicht ganz sicher, da von dem Worte zwar ΒΑ deutlich, das übrige nur in kleinen Resten
 erkennbar ist. Zwischen Ρ und Κ (ΚΑΤΑ ist sicher) scheint Raum nur für 2 Buchstaben.
 Über den Namen tūricht Diodor V 17 ΝΗCΟΙ ΚΑΤ' ΑΝΤΙΚΡΥ ΤΗΣ 'ΙΒΗΡΙΑC, ΥΠΟ ΜΕΝ ΤΩΝ
 'ΕΛΛΗΝΩΝ ΟΝΟΜΑΖΟΜΕΝΑΙ ΓΥΜΝΗCΙΑΙ ΔΙΑ ΤΟ ΤΟΥC ΕΝΟΙΚΟΥΝΤΑC ΓΥΜΝΟΥC ΤΗC ΕCΘΗΤΟC ΒΙΟΥΝ ΚΑΤΑ
 ΤΗΝ ΤΟΥ ΘΕΡΟΥC ὥΡΑΝ, ΥΠΟ ΔΕ ΤΩΝ ΕΓΧΩΡΙΩΝ ΚΑΙ ΤΩΝ 'ΡΩΜΑΙΩΝ ΠΡΟCΑΓΟΡΕΥΟΝΤΑΙ ΒΑΛΙΑΡΕΙC
 vgl. CFG: ΒΑΛΙΑΡΙΔΑC D] ΑΠΟ ΤΟΥ ΒΑΛΛΕΙΝ ΤΑΙC ΦΕΝΔΟΝΑΙC ΛΙΘΟΥC ΜΕΓΑΛΟΥC ΚΑΛΛΙCΤΑ ΤΩΝ ΑΠΑΝ-
 ΤΩΝ ΑΝΘΡΩΠΩΝ. ΤΟΥΤΩΝ Δ' ἡ ΜΕΙΖΩΝ ΜΕΓΙCΤΗ ΠΑCΩΝ ΕCΤΙ ΜΕΤΑ ΤΑC ΕΠΤΑ ΝΗCΟΥC CΙΚΕΛΙΑΝ CΑΡΔΩ
 ΚΥΠΡΟΝ ΚΡΗΤΗΝ ΕΥΒΟΙΑΝ ΚΥΡΝΟΝ ΛΕCΒΟΝ. 12 sicher gelesen ist weder ΚΥ, wofür ΚΙ oder
 ΙΟ möglich scheint, noch der Schluß, wo wenigstens das Original ΤΑΙ einigermaßen sicher
 zeigt (die Photographie gibt das Τ und das etwas verkleckste Α undeutlich), vorher ist Η
 (ΑΥ, Ν?) möglich, vorher ein Anstrich von C, Γ, Τ, Υ, Κ oder Ν. Man denkt nach Hygin an
 die Kykladen im eigentlichen Sinn, die ΑΝΤΙΚΕΙ]ΝΤΑΙ ὡC ΠΕΛΑ[ΓΙΑΙ den Sporaden. Allein abge-

Kol. 9, 13 $\omega\sigma\pi\epsilon\lambda\alpha$ [..... 'Pó-]
 ΔΟΣ Ο ΤΕΝ[ΕΔΟΣ ΠΡΟ ΤΟΥ]
 15 ΣΤΟΜΑΤ[ΟΣ ΤΟΥ ΚΑΤΑ]
 ΤΟΝ 'ΕΛΛ[ΗΣΠΟΝΤΟΝ Ο]
 ΠΡΟΚΟΝ[ΝΗΣΟΣ ΕΝ ΤΩΙ]
 'ΕΛΛΗΣ[ΠΟΝΤΩΙ]
 ΤΩΙ [.....]
 20 Ν [.....]
 21—29 * *

Kol. 10, 1 ΟΡΗ ΜΕΓΙΣΤΑ
 'ΙΜΑΘΝ' ΤΟΥΤΟ ΕΝ [Τ]ΗΙ 'ΙΝ-
 ΔΙΚΗΙ Ο ΚΑΥΚΑCΙΑ ΟΡΗ
 ΤΑ[Υ]Ρ[ΟC] Δ ΔΙΑΤΕΙΝΩΝ
 ΜΕΧΡΙ ΤΗ[C Α]ΝΑΤΟΛΗΣ
 5 ΠΥΡΗΝΗ Ο ΕΝ ΤΗΙ 'ΙΒΗΡΙ-
 Α[Ι] Ο ΑΛΠΙΑΝΑ ΟΡΗ ΕΝ ΤΗΙ
 ΛΙΓΥCΤΙΚΗ Ο 'ΡΙΠΑΙΑ Δ-
 ΡΗ ΕΝ ΤΗΙ Ο ΚΕΛΤΙΚΗ
 'ΟΛΥΜΠΟΣ ΕΝ ΜΑΚΕΔΟ-
 10 ΝΙΑΙ Ο 'ΑΘΩC Ο 'ΟCΣΑ ΠΗ-

sehen von dem unsicheren Anfang und der für die Ergänzung zu kleinen Lücke Z. 12 will sich auch der Raum Z. 13 nicht fügen. Die naheliegende Ergänzung ΑΙ ΚΥ[ΚΛΑΔΕC ΑΙ ΕΝ ΤΩΙ] ΑΙΓΑΙ-ΩΙ ΠΕΛΑ[ΓΕΙ ist ebenfalls im Widerspruch mit den Resten und dem Raume. 13 der Anstrich nach Α kann Γ, Τ, Υ oder Ν bedeuten. Vielleicht ΑΙ ΚΥ[ΚΛΑΔΕC]· ΑΥΤΑΙ ΔΕ ΠΕΛΑΓ[ΟC ΚΕΙΝΤΑΙ]?

9, 15 unter ΣΤΟΜΑ ΠΟΝΤΟΥ wird in der Regel der Bosphorus verstanden. Sonst könnte man vermuten ΤΕΝ[ΕΔΟΣ ΕΝ ΤΩ] ΣΤΟΜΑΤ[Ι ΠΟΝΤΟΥ ΠΡΟC]. 18, 19 man erwartet ΑΥ-ΤΩΙ, aber am Ende der Zeile 18 muß mehr als ΑΥ gestanden haben. Daher vermute ich: [ΕΝ ΤΩΙ ΑΥ-ΤΩΙ] [Η ΤΩΝ ΚΥΖΙΚΗΝΩΝ] ΝΗΣΟC.

10, 4 ΜΕΧΡΙ ΤΗΣ ΑΝΑΤΟΛΗΣ. Schwerlich so ursprünglich. Vielleicht ist τοῦ ΕΥΦΡΑΤΟΥ ausgefallen. 7 ΛΙΒΥCΤΙΚΗ gedankenlos der Schreiber. 8 ΚΕΛΤΙΚΗ nicht die Vulgärsansicht, sondern die von Aischylos (Prom. sol. fr. 197), Protarchos (ΣΤΕΡΗ. ΒΥΖ. s. v. 'ΥΠΕΡ-ΒΟΡΕΟΙ), Poseidonios (ΑΤΗΝ. VI 233 D) vertretene, die die Rhipäen als Quellgebirge des Istros ansetzen und zum Teil mit den Alpen geradezu identifizieren. 'ΡΙΠΑΙ als Quellgebiet des Rhodanos und unzähliger anderer Flüsse auch bei Basil. Hexaem. 3 p. 28 A Garnier (aus alter Quelle).

Kol. 10, 11 Λ[Ι]ΟΝ Ο ΕΝ ΤΗΙ ΘΡΑΙΚΗ
 [ΡΟ]ΔΟΠΗ Ο ΕΝ [ΤΗΙ] ΠΕ[ΛΟ-]
 [ΠΟΝΝ]ΗΨΩΙ [ΚΥ]ΛΛΗ-
 [ΝΗ, ΕΝ] ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙ
 15 [ΤΑ]ΥΓΕΤΟΝ Κ[.....]
 [..]ΛΕΙΤΟΝ [.....]
 17-18 * *
 *

29 [..... ΛΙ-]

Kol. 11, 1 ΒΑΝΟΣ ΚΑΙ ΑΝΤΙΛΙΒΑ-
 ΝΟΣ Ο ΔΙΝ[Δ]ΥΜΟΣ
 ΠΟΤΑΜΟΙ ΟΙ ΜΕΓΙΣΤΟΙ -
 ΕΝ ΤΗΙ ΙΒΗΡΙΑΙ ΡΑΔΑΝΟΣ
 5 Ο ΚΑΤΑ ΜΑΚΚΑΛΙΑΝ Ο ΤΕ-
 ΒΕΡΙΣ Ο ΚΑΤΑ ΡΩΜΗΝ Ο Ή-
 ΡΙΔΑΝΟΣ Ο ΕΙΣ ΤΟΝ ΑΔΡΙ-
 ΑΝ Ο ΙΣΤΡΟΣ Ο ΔΙΑ ΘΡΑΙ-
 ΚΗΣ Ο ΒΟΥΡΥΘΕΝΗΣ Ο ΔΙ-
 10 Α ΤΗΣ ΚΥΘΙΑΣ Ο ΤΑΝΑ[Ι]C
 ΕΞ ΥΠΕΡΒΟΡΕΩΝ Ο ΎΠΑΝΙC
 Ο ΔΙΑ ΚΙΜ[Μ]ΕΡΙΩΝ Ο ΦΑΪC
 Ο ΔΙΑ ΚΟΛΛΩΝ Ο ΘΕΡΜΩ-
 Δ[Ω]Ν Ο ΔΙΑ ΤΗΣ Α[ΜΑ]ΙΟ-

10, 11 nach ΠΗΛΙΟΝ hat der Schreiber gedankenlos den Ländernamen übersprungen. Damit scheint zusammenzuhängen, daß von nun an die Ländernamen vor den Bergen erscheinen.

11, 4 nach Herodoros reicht der letzte Teil Iberiens bis zum Rhodanos, s. STEPH. s. v. ΙΒΗΡΙΑΙ. Die Form ΡΑΔΑΝΟΣ findet sich wieder bei STEPH. ΡΑΔΑΝΟΥCΙΑ ΠΟΛΙC ΜΑΚΚΑΛΙΑC ΤΟ ΕΘΝΙΚΟΝ ΡΑΔΑΝΟΥCΙΕΥC. Dies heißt ΡΟΔΑΝΟΥCΙΑ bei SCYM. 208, bei STRABO und PLIN. ΡΟΔΗ. Nach SIDON. ep. 1, 5, 2 ist Rhodanusia Lugdunum. Die Form ΡΑΔΑΝΟΣ findet sich auch in den beiden alten Parisini 476 und 753 (S. X) des BASILIUS Hexaem. hom. 3, 6 [p. 28 A Garnier] in einer Einlage aus alter Quelle, über die vgl. Müllenhoff D. Alt. I 225. 228. 5. 6 Τέβερικ (das i nicht sicher) die bei Apollodor (STEPH. s. v.) und sonst vorkommende Form; S. W. Schulze Z. Gesch. l. Eigenn. (Gött. Abh. N. F. V 5) S. 247⁵. 11 ΥΠΕΡΒΟΡΕΩΝ meistens wird seine Quelle auf den Rhipäen gesucht. S. MELA I 115 u. a. 12 ΚΙΜΜΕΡΙΩΝ dies findet sich sonst nicht. 13 ΚΟΡΚΩΝ der Schreiber.

Kol. 11, 15 ΝΙΚΗΣ Ο ΎΑΛΥΣ ΔΙΑ ΚΑΠΠΑ-
ΔΟΚΩΝ Ο ΕΥΦΡΑΤΗΣ Ο ΤΙ-
[Γ]ΡΙΣ ΚΑΙ ΠΑΣΙΤΙΓΡΙΣ Ο Ύ-
ΔΑΣΠΗΣ Ο ΑΡΑΞΗ[Σ Θ]
ΔΙΑ ΦΑΡΜΑΤΙΑΣ Ο ΑΚΕ-
20 [ΣΙΝΗΣ] Ο ΚΩΠΗΣ Ο ΓΑΓΓΗΣ
[.....] ΒΟΞ[ΤΡΗΝΟΣ]

22—27

*

*

*

29 [.....] ΑΣΤΑΒΟ-

Kol. 12, 1 ΡΑΣ ΔΙ' ΑΙΘΙΟΠΙΑΣ [Ο ΕΝ]
ΠΑΜΦΥΛΙΑΙ ΔΙΑ[ΡΡΕΙ ΔΙ' Α-]
ΣΠΕΝΔΟΥ ΠΟΤΑ[ΜΟΣ ΕΥ-]
ΡΥΜΕΔΩΝ
5 ΚΡΗΝΑΙ ΚΑΛΛΙ[ΣΤΑΙ]
ΑΡΕΘΟΥΣΑ Ο Η ΕΝ ΣΥΡΑ[ΚΟΥ-]
ΣΑΙΣ Ο ΎΕΛΛΗ Ο Η ΕΝ ΉΛΙ-
ΔΙ Ο ΕΚΑΤΟΣΤΥΛΟΣ [Η ΕΝ]
ΜΕΓΑΡΟΙΣ ΤΗΣ ΑΧΑΪΑ[Σ Ο]
10 ΚΑ[ΣΤΑ]ΛΙΑ Ο Η ΕΝ ΔΕΛΦ[ΟΙΣ] <Ο ΔΙΡΚΗ Η>

11, 15.16 die Zeilenanfänge, die ich ergänzte, haben sich später angefinden. 20 ΚΩ-
ΠΗΣ] bei STRABO XV 697 ΚΩΦΗΣ, ARRIAN (Anab. 4, 23, 5) Κωφῆν (h. Kabul). 21 die un-
sicheren Spuren sind Βοσπίρι 1-1, π scheint getilgt. Der Fluß Bostrenos (bei Sidon)
würde zu den afrikanischen Flüssen überleiten. 29 ΑΣΤΑΒΟΡΑΣ (STRAB., IOSEPH.,
PTOLEM.) h. Atbara.

12, 2 vielleicht war ΔΙΑΡΕΙ geschrieben. 7 ΎΕΛΛΗ] unbekannt. 8 ΕΚΑΤΟΣΤΥΛΟΣ] bis-
her unbekannter Name des Brunnenhauses des Theagenes. PAUS. I 40, 1 ἔστι δὲ ἐν τῇ πόλει
κρήνη, ἣν φασὶν ὀκοδόμησε Θεαγένης ... κρήνην μεγέθους ἕνεκα καὶ κόσμου καὶ ἐς τὸ πλεῖστον
τῶν κίωνων θέας ἄξιαν· καὶ ὕδωρ ἐς αὐτὴν ῥεῖ καλούμενον Σιωνίδων νυμφῶν. Die begonnene
Ausgrabung von Delbrück und Vollmöller scheint 30 Säulen für den Bau zu ergeben (Ath.
Mitt. 25, 23). 9 ΑΧΑΪΑΣ] diese Bezeichnung muß (da die römische Provinz ausgeschlossen
scheint) auf einen Schriftsteller gehen, der Megara als Mitglied des achäischen Bundes
243—224, 201—146 kennt. Ein alexandrinischer Sammelschriftsteller des 3. Jahrhunderts
(wie Kallimachos) konnte Veranlassung haben, diese politische Zugehörigkeit zum Bunde
zum Ausdruck zu bringen. 10 die konstante Zeilenlänge schließt die für den Zusammen-
hang nötige Ergänzung ΔΙΡΚΗ aus.

Kol. 12, 11 ἐν [Θ]ήβαις ὁ Λέρνα [καὶ]

Πε[ι]ρήνη ἐν Κορίνθ[ω]

Κλε[υ]ύδρα ἐν Ἰθώμῃ

τῇ[ς] Μεσσηνίας ὁ ἐ[ν]

15 Κε[λ]αίναϊς τῆς [Φρυγί-]

ας, ἐξ ἧς ὁ Μαρ[σύας].

ΛΙΜΝΑΙ

[.....]

Λ[.....]

20 ὡς [.....]

εὐ[.....]

22 — 29

*

*

*

12, 11 die Quelle Lerna in Korinth (PAUS. II 4, 5 und sonst) zu scheiden von der gleichnamigen Quelle in Argolis. 13 Klepsydra in Ithome (PAUS. IV 31, 6) zu unterscheiden von der athenischen. 15 ff. nach XEN. Anab. I 2, 8 ἐστὶ δὲ καὶ μεγάλου βασιλέως βασίλεια ἐν Κελαίναϊς ἐρυμνὰ ἐπὶ ταῖς πηγαῖς τοῦ Μαρσύου ποταμοῦ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει· πεῖ δὲ καὶ οὗτος (wie der Maiandros § 7) διὰ τῆς πόλεως καὶ ἐμβάλλει εἰς τὸν Μαίανδρον.

Nachtrag.

(Zu S. 10.)

Nach Vollendung der Arbeit und der photographischen Aufnahme fand sich in den zu diesem Papyrus gehörigen Fragmenten ein durch die Schrift und die Beschaffenheit des Papyrus als zugehörig erwiesenes Stückchen, das nur zu dem oberen Rande gehören kann. Die äußeren Umstände führen fast mit Sicherheit darauf, daß es den Anfang von c. 9 bildete. Auch lassen sich, wenn das Stück an den rechts erhaltenen Rest der Kolumne fest angelegt wird, auf der Rückseite des Papyrus (Paraphrase des Demeterhymnus) Zusammenhänge des Textes ohne Schwierigkeit herstellen (doch ist diese noch nicht bearbeitet). Dagegen stößt die Anpassung des Überrestes an den Text der *LATERCULI* auf Schwierigkeiten.

Nach dem beistehenden Faksimile würden die Schriftanfänge so zu entziffern sein:

Kol. 9, 1 [.]κ ἈΟΤ
[.] . . .]ΝΤΙΜΙ
[.] . . .]ΝΑΡΕΩ



Die erste Zeile würde zur Not, wenn das ο nach τ sehr breit gebildet wäre, zu τ[ὸ] ἐν ἑοῦτωι anpassend ergänzt werden können. Den schwachen Spuren vorher würde ungefähr κ[α] [α]ἰο entsprechen. Aber in der zweiten Zeile, wo ωι ἈΡΤΕΜΙCΙΟΝ erwartet wird, stimmen nur die beiden letzten Buchstaben ΜΙ. Ließe man nun auch ἈΡΤΙΜΙCΙΟΝ als vulgäre Form (Timoth. 172) zu, so sind doch die Zeichen vor ΤΙΜΙ nur schwer mit ΑΡ zu verbinden. Man müßte dann annehmen, daß das Ρ besonders schlecht geformt sei, da es mehr dem Vorderteil eines Ν als dem oberen eines Ρ ähnlich sieht. Endlich die letzte Zeile, die zwischen πρὸς und ΠΥΡΑΜΙΔΕC steht, müßte einen Namen enthalten haben, der uns unbekannt oder mir wenigstens unerfindlich ist.

Das nächstliegende $\text{Μεμ}\phi\epsilon\omega\varsigma$ widerspricht den überlieferten Schriftzügen; denn der Anstrich vor ϕ , der von einem Λ , Δ oder Π herzurühren scheint, kann mit dem ϕ nicht zu einem ϕ verbunden werden, wie man auf dem Original noch deutlicher sieht als auf der obigen Nachbildung.

Man wird also die Gestaltung dieser Stelle bis zur Feststellung der Zugehörigkeit des Fragmentes aussetzen müssen, die ohne Zweifel bei der späteren Publikation des ganzen Papyrus durch die Generalverwaltung der Königlichen Museen gelingen wird.